

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 8-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitspalt ober deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Neuanfang 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 8.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haenstein & Vogler G. L. Danne, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thiens, Greiswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Morgen-Ausgabe.

Deutschland.

Verlin, 15. Oktober. Für das laufende Jahr werden ebenso, wie es für das Jahr 1887 bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften geschehen ist, seitens des Reichsversicherungsamtes bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften mittels besonderer Zählkarten unvollständige Erhebungen veranstaltet. Ihre letzte Ursache hat die Veranstaltung dieser Statistik in der in der letzten Zeit mehrfach gemachten Beobachtung, daß die Zahl der Unfälle beim landwirtschaftlichen Betriebe durchwegs nicht so gering ist, wie man früher angenommen hatte. Se. Majestät der Kaiser selbst hat bekanntlich schon vor einiger Zeit in einer Sitzung des Landwirtschaftsrates an die Landwirthe die Aufforderung zur Ergreifung von Maßregeln behufs Verhütung der Unfälle gerichtet. Und noch kürzlich hat der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Böbber auf dem internationalen Unfallversicherungskongreß in Bern darauf aufmerksam gemacht, daß die Landwirtschaft einen recht beträchtlichen Prozentsatz der gesammten zur Entschädigung gelangenden Unfälle stelle. Aus der dem Bundesrathe und Reichstage zugewandenen Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1889 war das Verhältnis der landwirtschaftlichen zu den gewerblichen Genossenschaften noch nicht recht zu ersehen, weil viele der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften erst im Laufe des genannten Jahres ihre Thätigkeit begonnen hatten. Die dem Reichstage bald nach seinem Wiederzusammentritt zugewandene Nachweisung auf das Jahr 1890 wird jedoch das erste Maljahr der Thätigkeit der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften darstellen. Im Jahre 1889 hatten die letzteren nur rund 678,000 Mark an Entschädigungen zu zahlen gehabt gegenüber rund 12,2 Millionen der gewerblichen Genossenschaften, im Jahre 1890 hat sich jedoch das Verhältnis merklich umgekehrt. Dafür nur ein Beispiel. Die Posen landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat an Entschädigungen im Jahre 1889 rund 26,000 Mark gezahlt, im Jahre 1890 ist diese Summe auf nahezu das Dreifache auf rund 74,000 Mark gestiegen. Im letzteren Jahre sind in der genannten Provinz nicht weniger als 481 entschädigungspflichtige Unfälle vorgekommen, von denen 81 den Tod und 20 völlige Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatten. Angesichts dieser Zahlen ist es wohl begreiflich, wenn das Bestreben besteht, über die Unfälle und ihre Ursachen auch in landwirtschaftlichen Betrieben möglichst genaue Aufschlüsse zu erlangen. Die Statistik des Reichsversicherungsamtes ist hauptsächlich dazu bestimmt, für die Unfallverhütung zuverlässige Grundlagen zu schaffen. Dies ist, soweit die Landwirtschaft in Betracht kommt, um so notwendiger, als von den auf sie entfallenden Berufsgenossenschaften nach dem letzten vom Präsidenten des Reichsversicherungsamtes an den Reichstagler erstatteten Berichte nur wenige, unseres Wissens zwei, Unfallverhütungsvorschläge erlassen haben, während von den gewerblichen Berufsgenossenschaften bereits mehr als 80 Prozent mit solchen vorgegangen sind. Die vom Reichsversicherungsamte ins Auge gefasste Statistik für das Jahr 1891 wird sicherlich in dieser Hinsicht eine Anregung dahin geben, daß auch die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften der Unfallverhütung, die sowohl in Vorschriften für die Arbeitgeber wie für die Arbeiter bestehen müßte, größere Aufmerksamkeit schenken. Die Verminderung der Zahl der Unfälle kommt den Landwirthen selbst in einer Verringerung der zu zahlenden Entschädigungen, den Arbeitern in einer größeren Gewähr der Erhaltung ihrer Gesundheit zu Gute.

— Nach einer der „Polit. Korresp.“ aus Rio de Janeiro vom Ende August dieses Jahres zugehenden Meldung hat die brasilianische Kammer am 11. Au. in laufenden Jahres dem Kaiser Don Pedro II. eine jährliche Dotation von 120 Contos, von 15. November 1889 angefangen, und zugleich die Bestimmung getroffen, daß die bereits fälligen Raten derselben einm. ausbezahlt werden sollen. Die Verabreichung eines weinigen Tage vorher eingebrachten Antrages, das gegen Don Pedro erlassene Verhamsungsbefehl aufzuheben, wurde mit 102 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

— Der Dampfer „Reichstag“ der deutschen Ostafrika-Linie ist mit der Ablösung f. S. M. Kreuzer „Möve“ und „Schwalbe“ — Kommandosührer: Lieutenant zur See Janßen I. — am 14. Oktober von Hamburg nach Sansibar in See gegangen.

Seitdem die preussischen Minister wieder in Berlin versammelt sind, finden häufiger Sitzungen des königlichen Staatsministeriums hauptsächlich zu dem Ende statt, um die Beschaffung über die dem Landtage in der nächsten Session zu unterbreitenden Vorlagen theils herbeizuführen, theils wenigstens vorzubereiten. Zu dem gleichen Zwecke dürften auch noch in der nächsten Zeit Staatsministerial-Sitzungen in rader Folge notwendig werden, so daß die Reizepläne einzelner Minister verhandelt werden müßten. In Verbindung hiermit und zum Theil in Folge dieser Thätigkeit des Staatsministeriums finden anßer den im Gange befindlichen kommissarischen Beratungen über den nächstjährigen Etat auch über Fragen der Befestigung kommissarische Erwägungen statt, an denen sämtliche Ressorts betheilig sein dürften.

Reichsmarineamt seien nun diejenigen Vorschläge wieder aufgenommen, welche seiner Zeit der jetzige Reichskanzler v. Caprivi und zum Theil auch schon General v. Stosch gemacht haben. Danach liege es in der Absicht der Marineverwaltung, das System der Ergänzung in soweit zu ändern, daß fortan der ganze Bedarf an Mannschaften den Küstenschutz entnommen werden soll, und im Anschluß hieran mit dem System des freiwilligen Dienstes möglichst zu brechen.

— Aus Chicago wird über die Vorbereitungen für die dortige Weltausstellung geschrieben: Die Direktion der Chicagoer Ausstellung hat soeben ein Rundschreiben versandt, welches für die fremden Aussteller Einzelheiten von hervorragendem Interesse enthält. In erster Reihe bringt es die von der Regierung der Vereinigten Staaten erlassenen Vorschriften. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die für die Ausstellung bestimmten Gegenstände von jeder Zollabgabe frei sind. Trotzdem können die ausgestellten Gegenstände zu jeder Zeit verkauft werden. Bedingung ist nur, daß dieselben bis zu Ende der Ausstellung darin verbleiben und danach den tarifmäßigen Einfuhrzoll an die Regierung der Vereinigten Staaten entrichten. Was an Ausstellungsgegenständen nicht verkauft wird, unterliegt keinem Zoll. Den Ausstellern liegt es ob, die Fakturen auszuweisen zu lassen, welche Marken, Ziffern, Art, Menge und Nettoverth der zur Ausstellung geschickten Gegenstände angeben. Von diesen Fakturen sind drei Exemplare nötig; eines muß an den Zollinspektor des Vereinigten Staaten-Eingangshafens, das zweite Exemplar dem Zollinspektor des Hafens von Chicago, das dritte Exemplar dem Vertreter des Ausstellers gegeben werden. Diese Fakturen bedürfen des Vismus von einem Mitgliede der Ausstellungs-Kommission desjenigen Landes, aus welchem die Ausstellungsgegenstände stammen, oder von einem Vereinigten Staatenkonsul. Eine Sendung muß die deutlich lesbare Adresse tragen: „An den Zollinspektor in Chicago, Vereinigte Staaten“ und überdies an auffallender Stelle den Vermerk tragen: „für die Weltausstellung in Chicago“. Jede Sendung muß überdies Namen und Adresse des Absenders und seines Vertreters in Chicago, sowie Marken und Zeichen entsprechend denen auf den Fakturen tragen. Nach der Ankunft in den Häfen der Vereinigten Staaten wird die Sendung in versiegelte Waggons verpackt und nach Chicago dirigirt, wo die für die Ausstellung bestimmten Gegenstände unverzüglich in dem Ausstellungsbezirk den Zollbeamten überliefert werden, welche sie in Verwahrung nehmen, bis der Aussteller oder dessen Vertreter sie rekonstruirt hat. Nach Beendigung der Ausstellung können die ausgestellten Gegenstände in neuen Verpackungstischen ausgeführt werden. Für solche Gegenstände wird nach Feststellung des Thatsachens ein Zoll nicht verlangt. Die Ausstellungsgegenstände bleiben zollfrei, sofern sie nicht bei Schluß der Ausstellung verkauft werden.

Außer diesen Vorschriften der Bundesregierung hat die Direktion der Weltausstellung ein Generalreglement für die fremden Aussteller vorbereitet. Es heißt darin, daß die Ausstellung am 1. Mai 1893 eröffnet und am 30. Oktober darauf geschlossen werden wird. Die ausländischen Regierungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Generaldirektor der Ausstellung, Colonel George H. Davis, von der Ernennung der Mitglieder der Ausstellungs-Kommission unverzüglich zu unterrichten ist, damit ohne jede Verzögerung die Pläne der Banlschichten und des Ausstellungsplatzes den fremdländischen Kommissaren nach vor dem 1. April 1892 zugesandt werden können. Diese Pläne werden Lage und Ausdehnung des jedem einzelnen Staate eingeräumten Platzes angeben. Wünsche jeder Art sind an die Kommission des Ursprungslandes der Ausstellungsgegenstände zu richten. Die fremden Aussteller dürfen zur Verwahrung ihrer Ausstellungsgegenstände während der Zeit, in welcher die Ausstellung dem Publikum zugänglich ist, eigene Wächter anstellen, nach Maßgabe der von der Ausstellungs-Direktion aufgestellten Reglements. Die fremden Kommissarien oder die von ihnen bezeichneten Vertreter sind für den Empfang, die Auspackung und Einrichtung der Ausstellungsgegenstände ebenso wie für ihre Einpackung bei Beendigung der Ausstellung verantwortlich. Niemand wird als Agent einer ausländischen Kommission zugelassen, bevor er nicht dem Generaldirektor seine schriftliche Legitimation vorgelegt hat.

Weitere Bestimmungen betreffen hauptsächlich die fremden Aussteller. Transport, Empfang, Auspackung und Einrichtung der Gegenstände erfolgt auf Kosten der Aussteller. Die Einrichtung von Apparaten schwerer Gewichts, für welche besondere Arbeiten erforderlich sind, kann in Angriff genommen werden, sobald die Bauten der Ausstellung selbst hinreichend vorgerückt sind, um jene Installation zu ermöglichen. Die Empfangnahme der Ausstellungsgegenstände beginnt am 1. November 1892; nach dem 1. April 1893 wird kein Gegenstand mehr angenommen. Der Aussteller muß den Generaldirektor wissen lassen, ob seine Sendungen für den Wettbewerb bestimmt sind; im anderen Falle bleiben sie von der Berücksichtigung durch die Mitglieder der internationalen Jury ausgeschlossen. Es ist bemerkenswerth, daß die Aussteller für den Ausstellungsplatz, den sie in Anspruch nehmen, nichts zu bezahlen haben. Es wird ihnen überdies eine gewisse Motorkraft kostenfrei zur Verfügung gestellt. Motoren von größerer Stärke werden von der Direktion der Ausstellung zu sehr mäßigen und fest bestimmten Preisen abgegeben. Die Aussteller dürfen sich auf eigene Kosten Schauläden, Komtoirs und alles, was sie in dieser Beziehung nötig haben sollten, einrichten. Wenn in dem Augenblick der Ankunft in der Ausstellung keine zur Empfangnahme der Gegenstände autorisirte Person zugegen ist, werden die Waren auf Gefahr und Kosten des Eigenthümers in Lagerstätten untergebracht.

Ein amtlicher Katalog wird in englischer, französischer, deutscher und spanischer Sprache erscheinen. Den Verkauf des amtlichen Katalogs hat sich die Direktion vorbehalten. Die fremden Kommissionen können Spezialkataloge von ihren Sektionen herausgeben. Die Direktion wird jede mögliche Vorkehrung treffen, um die ausgestellten Gegenstände sicherzustellen, wird aber für keinerlei Verderbnis derselben oder Verluste die Verantwortung übernehmen. Ein wohl eingerichteter Feuerwehrendienst wird unausgesetzt auf dem Ausstellungsplatze thätig sein, ebenso zur Aufrechterhaltung der Ordnung ein Polizeidienst. Alle

Vorsichtsmaßregeln sind ergriffen, um jeden Theil der Ausstellung soviel als irgend möglich gegen Feuer sicherzustellen. Es werden deshalb die Versicherungskosten keine sehr erheblichen sein, sich vielmehr in recht bescheidenen Grenzen halten.

— Professor Birchow hatte gestern Nachmittag einen kleinen Kreis derer, die ihn an seinem Jubeltage durch Dationen erfreut hatten, nach dem „Englischen Haus“ geladen. Es befanden sich darunter der Ministerialdirektor Barisch, die Mitglieder der medizinischen Fakultät, die Herren des Festkomitees, die Direktoren des Charite-Krankenhauses und einige der außerdeutschen Gäste, die bei der Jubeltag nach Berlin gefahrt hatte. Insgesamt waren etwa 50 Herren geladen. Professor Birchow, der sich mit seiner Familie eingefunden hatte, bewillkommnete seine Gäste in herzlicher, dankenswerter Rede. Einer der russischen Herren toastete auf Birchow, Geh. Rath von Helmholz auf die Gattin des Gefeierten. Die Stimmung, die durch ansehnliche feierliche Genüsse noch gehoben wurde, war eine recht gemüthliche. Abends hatte das Festkomitee sämtliche Gratulanten nochmals im „Kaiserhof“ zu einem zwanglosen, geselligen Beisammensein geladen. Im großen Festsaal waren zahlreiche kleine Tische aufgestellt, welche die Bildung kleiner Tafelgruppen ermöglichten, und der Veranstaltung von vorn herein den Charakter der steifen förmlichkeit benahmen. Schon um 8 Uhr fanden sich zahlreiche Herrschaften ein und bald entwickelte sich ein lebendiges Bild geselliger Unterhaltung. Von bekannteren Personen, die bei der Feier bisher noch nicht hervorgetreten, seien Geh. Rath Althoff aus dem Kultusministerium und Professor Mommsen genannt. Kurz vor 10 Uhr erschien auch der Jubilar mit seiner Familie und nahm an der mit kostbarem Silbergeschmückten Grentafel Platz. Gegen 11 Uhr begrüßte Prof. Waldeyer den Jubilar noch einmal mit herzlichem Worten und brachte ihm ein Hoch „so recht aus voller Brust“. Später erwiderte Birchow mit einer längeren Rede, deren frisch sprudelndem Ton man nicht entfernt die überstandenen Strapazen der Festtage anmerkte; er betonte die Solidität der wissenschaftlichen Welt und brachte seinen Trinkspruch der Zukunft, der kommenden Generation.

Posen, 15. Oktober. Aus Warschau wird vom heutigen Tage gemeldet: Der Oberinspektor der Kohlengruben des Grafen Renard in Sielec bei Sosnowice, ein preussischer Unterthan Namens Pohl, der 30 Jahre diese Stellung bekleidet, wurde ausgeniesen und zwangsweise über die Grenze gebracht. Die Ausweisungen deutscher Unterthanen aus dem Königreich Polen nehmen in letzter Zeit größere Dimensionen an.

Posen, 15. Oktober. Aus Thorn wird gemeldet: Die Handelskammer wird morgen über die Schritte beraten, die eingeleitet sind, um die Aufhebung des russischen Ausfuhrverbots von Deltschen herbeizuführen. Durch das Ausfuhrverbot wird eine Anzahl heißer Kaufleute auf das empfindlichste geschädigt.

Genève, 15. Oktober. Sozialistischer Parteitag. Abg. Singer begrüßte die aus dem Ausland erschienenen Gäste und verlas die eingelaufenen Telegramme. Abg. Auer berichtete über die Thätigkeit der Partei. Für die Agitation auf dem Lande seien Broschüren mit ausgezeichnetem Erfolg verbreitet worden, doch habe das gesprochene Wort größere Wichtigkeit. Auf den lokalen Theil des Zentralorgans sollen die Berliner Genossen Einfluß erhalten. Was die Opposition betreffe, so greife Niemand das Recht der freien Meinungsäußerung an; aber die erhabenen Vorwürfe von einem großartigen Schmarbentum, von Gelderschwendung nach Guss müßten bewiesen oder widerlegt werden, sonst erfolge der Ausschluss aus der Partei. (Stürmischer Beifall.) Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte wurde für den Delegirten Werner (Opposition) eine Stunde Redezeit bewilligt. Werner legte die Identifizierung mit der Opposition ab. Jeder müsse seine Worte selbst vertreten. Er habe von Vollmar wegen Opportunismus und Chauvinismus angegriffen, als der „Vorwärts“ es unterließe. Werner griff ferner die Parteimitglieder Glode und Baake an, die einen radikalen Klub hätten gründen wollen. Er kämpfe offen. Das „Zentralblatt“ habe Berichte unterdrückt und geäußert. Die Opposition habe der Aufforderung, Beweise zu liefern, nicht entsprechen können; beim eine geschlossene, organisirte Opposition bestehe nicht. Die Rede Verners wurde wenig unterbrochen, auch bei den schärfsten Angriffen nicht; ebenso wenig erntete die Rede Beifall. Nach Verners sprachen die Delegirten Niebauer und Witte-Hamburg im Sinne der Opposition.

Kassel, 15. Oktober. (W. T. B.) Der Landtag der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont ist für den 21. Oktober einberufen worden.

Leipzig, 15. Oktober. Der bekannte Germanist Professor Zander ist heute im Alter von 66 Jahren an einem Darmleiden gestorben.

Stuttgart, 15. Oktober. (W. T. B.) Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatsministeriums, nach welchem der König beschließen habe, in Zukunft den Titel „Wilhelm II., von Gottes Gnaden König von Württemberg“ zu führen. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht ferner eine große Anzahl von Uebensverleihungen anlässlich des Regierungswechsels.

München, 15. Oktober. (W. T. B.) In der gestrigen Abend-Sitzung des Finanz-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten besprach Staatsminister von Crailsheim auf eine Anregung der Abgeordneten von Schanz und Soben die Möglichkeit, den Ersatz des Eisenbahn-Fahrmaterials im jeweiligen Budget festzustellen, vielleicht einen gewissen Prozentsatz einzusetzen und dem Wagenmangel vorzubeugen ohne übermäßige Ausnützung des Fahrmaterials. Der Minister erklärte, er setze der Herabsetzung der Personalverträge nicht abnehmend gegenüber und werde die einheimische Industrie hinsichtlich bevorzugen. Der Regierungskommisär legte sodann gegenüber der Kammer die volle Dienstfähigkeit der zuletzt beschafften 289 Lokomotiven eingehend dar und führte rüchlich die Verwendung der Personalwagen zu Sanitätszwecken im Kriege aus, die Höhe der Waggons sei nach amerikanischem System projektiert. Schließlich wurde die Gesamtverlezung im Betrage von 40 Millionen zur Herabsetzung von Doppelgleisen und Beschaffung von Fahrmaterial genehmigt.

Strassburg i. Elß, 15. Oktober. (W. T. B.) Die „Strassburger Post“ veröffentlicht ein Schreiben des Reichstagsabgeordneten Dr. Höffel, eines eingeborenen Elßässer Arztes, gegenwärtig ansässig in Duchsweiler, in welchem dieser mittheilt, daß er nach der Veröffentlichung von Höggis, die seinen politischen Anschauungen völlig widerspreche, die Theilnahme an dem Friedenskongresse abgelehnt habe. Höggis habe von der Stimmung im Elß keine Ahnung; die Zeit habe hier das Stadium der Veröhnung herbeigeführt, eine neue Generation sei herangewachsen, die von Frankreich nichts mehr wisse, und von den Alten habe sich die große Mehrzahl mit den bestehenden Verhältnissen ehrlich abgefunden.

— Aus Helgoland. Wie schon erwähnt, hat man auf Helgoland mitten auf der Insel eine Tiefbohrung nach Wasser angelegt und ist dabei so glücklich gewesen, bei einigen 40 Meter Tiefe ein schönes, klares und süßes Wasser zu entdecken, welches bereits chemisch untersucht und als ganz vorzügliches Trinkwasser befunden worden ist. Es ist dies für Helgoland als Festung von großer Tragweite, sowie für die ganze Insel äußerst angenehm, denn wie man hört, soll noch ein Hochreservoir angelegt und ganz Helgoland mit Wasserleitung versehen werden. Als Vertriebskraft soll der auf Helgoland so reichlich vorhandene Wind benutzt werden, welcher einen solid und kräftig gebauten „Winderschiffel“ betreiben und das Wasser aus dieser Tiefe von 45 Meter noch auf ein Hochreservoir, im Ganzen auf ca. 60 Meter Höhe befördern wird. Mit der Ausführung des Pumpwerkes und der ganzen Anlage wurde die „Firma Müller u. Hüfisch, Hamburg-Eimsbüttel“ betraut. Diese ist mit der Ausführung bereits beschäftigt. Der Windmotor wird auf einem 18 Meter hohen eisernen Thurm errichtet, besonders stark gebaut, und mit einer eigenen Regulirvorrichtung versehen, die den Motor gegen die gewaltigen Stürme, welche über die Insel hinwegziehen, schützen soll. Die Leistung des Pumpwerkes und des Motors ist auf 6000 Liter per Stunde berechnet, wofür die Erbauer Garantie leisten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 15. Oktober. (W. T. B.) Zur Theilnahme an der bevorstehenden Jubelfeier des ungarischen Infanterie-Regiments Wilhelm I., deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34 sind der Oberlieutenant von Hugo und der Sekondelieutenant v. Winterfeld vom königlich preussischen Kaiser Franz-Garde-Regiment Nr. 2, gestern aus Berlin hier eingetroffen, um sich beim Kaiser zu melden. Sie sind im Hotel Imperial abgebliegen und sind während ihres Aufenthalts Gäste des Kaisers. Der österreichische Hauptmann Bionot ist ihnen als Begleiter zugetheilt worden.

Wien, 15. Oktober. (W. T. B.) Der Kaiser empfing heute die zu der Jubelfeier des ungarischen Infanterie-Regiments Wilhelm I., deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34 aus Berlin eingetroffene Deputation des Kaiser Franz-Garde-Regimentes Nr. 2, bestehend aus dem Oberlieutenant von Hugo und dem Sekondelieutenant von Winterfeld, in Privat-audienz. Nachmittags sind dieselben zum Diner in Schönbrunn geladen.

Wien, 15. Oktober. In hiesigen unterrichteten Kreisen bezweifelt man, daß in der nächsten Zeit ein Besuch des Zaren in Berlin bevorstehe. Ueber die Begegnung Rudins und Giers giebt man sich keinen Besorgnissen hin, da die Stellung Italiens im Dreibunde und das Vertrauen in dessen Loyalität die Annahme ausschließt, daß Rudini in Abmachungen sich eingelassen, die den Bundesgenossen Italiens schädlich sein könnten. In Wien und Berlin war man über das Staatsdinner dieser Begegnung im Voraus unterrichtet.

Wien, 15. Oktober. Das „Fremdenblatt“ meldet, die Rückkehr des Zaren von Dänemark nach der Arim erfolge auf dem bequemeren und kürzeren Seewege. Das dänische Königspaar werde den Zaren begleiten.

Wien, 15. Oktober. (W. T. B.) In seinem Artikel über die Zusammenkunft der Wiener v. Giers und di Rudini hebt das „Fremdenblatt“ hervor, daß die Begegnung beschloffen worden ist, sobald der Entschluß des Ministers v. Giers feststand, seinen Urlaub in Italien zu zubringen, und daß damit alle auf die angebliche Mäßigkeit der Begegnung basirten Vermuthungen hinfällig seien. Die Regierungen in Wien und Berlin hätten von der Begegnung Kenntniß gehabt. Die „Neue Freie Presse“ betont, Rudini habe die Mündigkeit Italiens wiederholt so entschieden ausgesprochen, daß es eine Verleumdung wäre, seine Worte nicht als den Ausdruck seiner innersten Ueberzeugung gelten zu lassen. Die „Presse“ sieht ebenfalls in der Begegnung absolut nichts Verwunderliches, sondern ein erneutes werthvolles Friedenssymptom.

Wien, 15. Oktober. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei Beginn der heutigen Sitzung stellte der Präsident fest, daß ein Abgeordneter während der letzten Sitzung verstorben sei, auf den Stimmgeld, welche für eine vorzunehmende Ersatzwahl in einen Ausschuss vertheilt waren, den Namen eines Kandidaten zu streichen und durch einen andern zu ersetzen. Unter Anderem seien vier Stimmgeld Abwesender geändert worden. (Entrüstungsruufe.) Der betreffende Abgeordnete sei vor das Präsidium gerufen und ihm die völlige Unzulässigkeit eines solchen Vorgehens auf das entschiedenste vorgehalten worden. Ein weiteres Einschreiten des Präsidiums sei unthunlich, da die Geschäftsordnung für einen berechtigten Vorgang, der unmöglich habe vorausgesetzt werden können (lebhaftes Zustimmung) und seit dem Bestande des Parlamentarismus in Oesterreich nicht vorgekommen sei, keine Bestimmung enthalte. Er müsse über den Vorgang, der sich eigentlich von selbst richte (Zustimmung), keine ganz entscheidende Mißbilligung aussprechen und daran sein lebhaftes Bedauern äußern, daß die Geschäftsordnung leider keine Handhabe biete, jene Konjur zu verhängen, die eine solche Unzulässigkeit erheischen würde. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen.) Der Abgeordnete Schneider erklärte, er habe nur solche Stimmgeld geändert, deren Inhaber dies gestatteten. Den vier vom Präsidenten erwählten abwesenden Abgeordneten habe er die von ihm vorgenommene Veränderung rechtzeitig mittheilen wollen und die Diener angewiesen, diese Stimmgeld nicht einzusammeln. Im Ganzen habe er acht bis zehn Stimmgeld geändert. Stimmgeld seien keine amtlichen Ur-

kunden. Er bebauere, durch die Berufung zum Präsidenten gehindert worden zu sein, weiter zu agitiren, damit sein Kandidat die ihm noch fehlenden sechs Stimmen erhalte. (Der Präsident ruft den Abgeordneten Schneider zur Ordnung.) Er (Schneider) halte das Parlament für keine Volksvertretung, sondern für eine Siquenvertretung. (Lang andauernde Unruhe, Entrüstungsruufe.) Der Abgeordnete Graf Hohenwart bezeichnet die Behauptung, daß die betreffenden Abgeordneten mit der Aenderung ihrer Stimmgeld einverstanden gewesen seien, als unwahr. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen.) Die Abgeordneten Schleisinger und Gismann verteidigten den Abgeordneten Schneider unter heftigen Angriffen gegen die Presse, das Klubwesen und den herrschenden Wahlmodus. (Große Unruhe, Widerspruch und Beifall.)

Wien, 15. Oktober. (W. T. B.) Wie das „Militär-Verordnungsblatt“ meldet, ist der Erzherzog Eugen, Oberst und Kommandant des Infanterie-Regiments Nr. 100, in gleicher Eigenschaft in das 13. Husaren-Regiment versetzt worden; der Kommandant der 16. Infanterie-Division, Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Waldstätten, ist unter Verleihung des Ritterkreuzes des Leopoldordens zum Festungskommandanten von Krakau und der Oberst Graf Hartmann zum Kommandanten des 27. Infanterie-Regimentes ernannt worden.

Wien, 15. Oktober. (W. T. B.) Der österreichisch-ungarische Lloyd giebt bekannt, in Folge des Ausbruchs der Cholera in Damaskus seien für die Bekehrter Provenienzen Quarantänemaßregeln angeordnet, weshalb die Schiffe des österreichisch-ungarischen Lloyd den Bekehrter Hafen bis auf Weiteres nicht berühren werden.

Wien, 15. Oktober. (W. T. B.) Das Oberhaus nahm die Verwaltungsreform-Vorlage in der Fassung des Reichsanfanges an.

Belgien.

Brüssel, 15. Oktober. (Hirsch T. B.) Beim Wiederzusammentritt der Kammer wird die Regierung einen Entwurf behufs Errichtung eines Ober-Arbeitsraths, analog dem schon bestehenden Ober-Industrierathe, vorlegen. Der Ober-Arbeitsrath soll aus 48 Mitgliedern bestehen, von denen je 16 vom Könige und den Arbeitgebern ernannt und 16 von den Arbeitern nach dem Wahlmodus der Arbeiterräthe gewählt werden sollen.

Das „Journal de Bruxelles“ beschäftigt, daß der Berichtstatter der Zentral-Section heute dem Präsidenten der Kammer einen gedruckten Bericht über die Verfassungs-Revision zur sofortigen Vertheilung an die Deputirten übergeben werde. Die radikale und sozialistische Presse sieht darin den sofortigen Erfolg der in den letzten Tagen von Neuem angebrochenen Manifestationen.

Der hierikal „Courier“ bestätigt, daß der Papst gelegentlich des nächsten Konstitutions eine neue Encyclica erlassen wird, die sich mit der bekannten Affaire im Panttheon beschäftigen wird. In der Encyclica wird konstatiert werden, daß das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche seiner Freiheit und seiner Unabhängigkeit beraubt sei. Die katholische Welt und deren Regierungen werden zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles aufgefordert.

Frankreich.

Paris, 15. Oktober. (W. T. B.) Der Ministerrath beschäftigt sich heute mit dem Proteste, welchen die Erzbischöfe von Reims und Aiz, sowie der Bischof von Angers gegen das an die Prälaten gerichtete Verbot, ihre Diözesen ohne Genehmigung der Regierung zu verlassen, erhoben hatten. Der Ministerrath beschloß, alle ihm zulegenden Mittel anzuwenden, um seinen Beschlüssen Geltung zu verschaffen.

Paris, 15. Oktober. (W. T. B.) Zu Berentzreisen verläutet, daß die russische Auleihe mehrmals überzeichnet sei.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Oktober. Gestern Abend erschien das angekündigte Manifest der irischen Abgeordneten. Dasselbe lautet wörtlich: „Der große Führer ist todt, aber seine Sache lebt fort. In dem wir uns auf eure Unabhängigkeit an die irische Nationalität verlassen, schlagen wir vor, den Kampf fortzusetzen, bis die Grundzüge, für welche er gekämpft hat, sich als richtig erwiesen haben, die nationale Einheit wieder hergestellt ist und sich ganz Irland an eine parlamentarische Partei schließt, die sich verpflichtet, für ihr Vaterland zu wirken unter der Flagge unabhängiger Opposition, völlig frei von der Herrschaft irgend einer ausländischen Gewalt oder Partei. Dieses ist unser Entschluß. Seine Verwirklichung hängt von Euch ab, sie bringt Opfer und Kämpfe mit sich. Wir fordern Euch auf, sie zu bringen. Unseren Grundzügen getreu, als Vertreter und Organe des Volkes, haben wir beschloffen, eine Versammlung von anerkannten maßgebenden Iren zusammenzubringen, um im Namen der Nation die Mittel zu beraten, das von Parnell herbeigeführt und im letzten Programm durchzuführen. Wir heißen in unseren Reihen alle ehrlichen Männer, welche glauben, daß die politischen Angelegenheiten Irlands von den Vertretern des irischen Volkes geleitet und allein geleitet werden sollten, willkommen. Aber mit den Leuten, welche zunächst für die Spaltung der nationalen Partei verantwortlich sind, welche, ausländischem Gehet gehorchend, den einen Mann unserer Klasse verleumdet und zu Tode gebracht haben, können wir keine Gemeinschaft haben; unter ihrer Leitung ist Irland nicht sicher. Zwischen ihnen und uns muß Irland wählbar. An der Schwelle des Grabes bestimmte der Führer unsere Pflicht in den unvergänglichen Worten: „Wenn ich morgen sterbe, so werden die Männer, welche jetzt gegen den englischen Einfluß im irischen öffentlichen Leben kämpfen, weiter kämpfen. Sie werden unabhängige Nationalisten bleiben, sie werden weiter an die Nationalität Irlands als Nation glauben und weiter dagegen protestiren, daß Irlands Zukunft gefährdet sein kann, so lange es Befehle von einem englischen Minister annimmt.“ Landleute, möge es der Ruhm unserer Rasse in der Heimat und im Auslande sein, im Geiste dieses Volksthat zu handeln. Gott schütze Irland!“ Es ist bemerkenswerth, wie die politische Parteifarbe in Schottland sich fast ganz nach der geographischen Lage richtet. Der gemante Mor-





Am 16. d. M. entsetzt nach langen, schweren  
Beiden mein lieber Mann, Bruder und Vater meiner  
Kinder, der Gastwirt

**Hermann Bölow,**  
im 45. Lebensjahre. Dies geht statt jeder  
Nennung allen seinen lieben Freunden und Bekannten  
Hiernit an Die trauernde Wittwe  
**Therese Bölow, geb. Naggatz.**  
Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr  
vom Trauerhause Hofstr. 13 aus statt.

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**  
Geburten: Eine Tochter: Herrn Dr. Klud  
(Niedenberg). — Herrn F. Vogel (Trantow b. Holz).  
Sterbefälle: Wittwe Zahn, geb. Holz (Greifswald).  
Herr Wilhelm Bogenhagen (Greifswald).

**Schule f. f. Damenschneiderei  
von Anna Tesch.**  
Ausgebildet in d. Akademie zu Berlin  
(Mothes Hof).  
Kurze 3 Monate, auch Geschäftslehre.  
Anmeldungen täglich  
Hofmarkt 8, III.  
Vorkurs zur Anfertigung von Kostümen daselbst.

**Modes.**  
Gründlichen Unterricht im Puffschneiden Damen  
jeden Alters in sechs wöchentlichen Kursen nach be-  
währter Methode.  
**A. Supplitt, Elisabethstr. 70, pt.**  
Beginn 20. Oktober.

**Wassermühle,**  
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit  
neuen Gebäuden und Landwirthschaft, in  
brillanter Geschäftslage ist sofort zu verkaufen. Anzah-  
lung 6—7000 Thaler. Anfragen unter **T. Z. 1** bef.  
die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3.  
Ein Wassermühlengrundstück nebst Wind-  
mühle mit 230 Morgen Acker und Wiesen,  
guten Gebäuden, gute Ackerwirthschaft nebst  
tüchtiger Müllei, geordnet 2500 *fl.* steht  
Umstände wegen zum Verkauf. Interessenten mögen sich  
in der Expedition, Kirchplatz 3, melden.

Das  
**Ausstattungs-  
Magazin**  
für  
**Küchen-  
Einrichtungen**  
von  
**M. Kochem,**  
Kleine Domstr. 20,  
empfiehlt zum  
**Wohnungswechsel**

Eis. Bettstellen, mit Spiral v. Mt. 7,—  
" " extra stark " " 8,50.  
" " gepolstert " " 10,50.  
" " in eleganter  
" " Ausstattung 12—36.

**Eiserne Kinderbettstellen**  
in  
einfacher und eleganter  
Ausführung  
in großer Auswahl.

Eis. Waschänder v. Mt. 1,30.  
" " m. email. Gefähr " 5,—  
Fein lackirte edige Waschtische " 20,—  
Emailirte Fenstereimer v. Mt. 1,25.  
Wassereimer " 2,—  
**Email. Kochgeschirre.**  
Starke Schenereimer v. Mt. 1,—  
" " " " 1,—  
" " " " 1,50.  
Gardinenstangen, Paar " 1,40.  
Gardinenrosetten " " 0,30.  
Gardinenbleistift, Stück " 0,50.  
Küchenröhre " " 1,50.  
Messerspuhbretter " " 0,50.  
Salznetzen " " 0,75.  
Gewürzspinde " " 1,50.  
Puz- und Wischtafeln " " 0,75.

**Trittstühle,**  
Patent Trittleitern  
in allen Größen.

**Borstwaaren**  
in großer Auswahl.  
**Wasser und Gabeln**  
von J. A. Henckels.

**Petroleum-  
Kocher,**  
neuester Konstruktion,  
mit Rumbrenner,  
unter Garantie für  
vollständig geruchloses  
Brennen.

Nur gute Fabrikate,  
bekannt billigste Preise,  
größte Auswahl.

Bei Einkauf kompletter  
Kücheneinrichtungen  
gewähre besondere Vortheile.

Beste Harzer  
**Kanarienvögel**  
mit verschiedenen schönen Tönen zu 10 *fl.* 50, 12 *fl.* 50,  
14 *fl.* 50 empfiehlt unter Garantie  
**F. Schlein, Postfachstr. Clausthal 1. H.**

**Bekanntmachung.**

Ueber den Stand der Pferden in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landestheilen  
sind folgende Mittheilungen eingegangen:

**Regierungsbezirk Köslin.**

Stand der Seuchen im August 1891.

**A. Misp.**

Im Kreise Neustettin bleiben die Pferde des Gutsbesizers Schlemmer zu Grünhof unter  
Observation.  
Im Kreise Stolp stehen die Pferde des Gutes Mikrow noch unter Sperre, und wurde zu Viehen,  
Gut, am 27. August 1 Pferd getödtet und als rothgen befunden.

**B. Münde.**

Im Kreise Lauenburg wurde die Münde bei den Pferden des Maurermeisters Heinemann zu  
Lauenburg am 22. August festgestellt.  
Im Kreise Neustettin ist die Münde unter den Pferden des Holzhändlers Gölner noch nicht  
erloschen.

**Regierungsbezirk Potsdam.**

Datum des Ausbruchs.	Erstgähns.	Namen der Ortshafft.	des Kreises.	Milch- brand.	Milch- mit Mäuse- Seuche.	Blutige- und Bläse- ausschlag.	In- fluenza.	Bemerkungen.
August.	—	Steinberg, Borwerk.	Angermünde.	1 Schfe.	—	—	—	—
—	—	Rosenwinkel, Mittergut.	St. Prignitz.	1 Schfe.	—	—	—	—
—	—	Bredow.	St. Prignitz.	1 Kuh.	—	—	—	—
—	—	Bredow.	St. Prignitz.	1 Kuh.	—	—	—	—
—	—	Malchow, Nieselgut.	Nieder- Barnim.	2 Ochsen.	—	—	—	—
—	—	Jänickendorf.	Jüterbog- Lindenwalde.	—	Schafe.	—	—	Die Geschäft- streue ist verhängt.
—	—	Lindhorst, Mittergut.	Brenzlau.	—	—	—	—	Pferde.
Juni, Juli.	August.	Rebow, Bauerngut und Mittergut I, III. u. IV. Theilstr.	West- Havelland.	—	Ninder.	—	—	—
—	—	Witz, Barentsin.	Teltow, St. Prignitz.	—	Ninder.	—	—	—
—	—	Lindhorst- Ningenwalde.	Brenzlau.	—	—	—	—	Pferde.
—	—	Bredow.	Templin.	—	—	—	—	1 Pferd.
—	—	Gütrow.	Brenzlau, desgl.	—	—	—	—	2 Pferde.

**Regierungsbezirk Frankfurt a. O.**

Datum der Feststellung des Ausbruchs.	Erstgähns.	Namen des Kreises.	der Ortshafft.	Milch- brand.	Foss- wuth.	Milch- mit Mäuse- seuche.	Bläse- ausschlag.	Münde der Pferde.
2.	—	Arnswalde.	Friedenau.	1 Kuh.	—	—	—	—
29.	—	do.	Deutschbruch.	1 Kuh.	—	—	—	—
23.	—	do.	Stolzenfelde.	—	—	Ninder.	—	—
8.	—	do.	Mienten.	—	—	—	—	—
20.	—	Arnswalde.	Wartin.	—	—	—	—	—
16.	—	Croft.	Braschen.	—	—	—	Ninder.	—
5.	—	Friedeberg.	Schöndorf.	—	—	—	—	1 Pferd.
8.	—	do.	Birkholz.	2 Küh.	—	—	—	—
31.	—	Guben.	Stadt.	—	—	—	Ninder.	—
20.	—	Landenberg a. W.	Gemmin, Ober- mühle.	—	—	—	—	—
30.	—	Landau.	Dorrenchen.	—	—	—	—	—
28.	—	Jülichau.	Oppelwitz.	—	—	—	—	1 Hund.

**Polizeibezirk Berlin.**

Seuche.	Ortschaft sowie Gehöft bezw. Besitzer.	Am Beginn des Monats bereits ver- seucht.	Im Laufe des Monats ver- seucht.	Am Schlusse des Monats noch ver- seucht.	Bemerkungen.
—	Berlin, Wilhelmstr. 3b.	1	—	1	lester Fall 4. 6. 91.
—	Greifswalderstraße 10.	1	—	1	lester Fall 28. 4. 91.
—	Schlachthof.	1	1	—	am 13. 8. 91 unter Schlachtschweinen in einer Stallung.

**Regierungsbezirk Stettin.**

Am 8. September v. Js. ist auf dem Gute Heinrichsdorf, Kreis Greifenhagen, ein Stier an  
Milchbrand gefallen. Sonstige ansteckliche Viehseuchen kamen nicht zur Beobachtung.  
Stettin, den 2. Oktober 1891. Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 11. Oktober 1891.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniz gebracht.

**Königliche Polizeidirektion.**

J. V. v. Massenbach.

**Grosse Gewinn-Ziehung der  
Lotterie der internationalen  
Ausstellung in Berlin**  
am 20. October cr. und den folgenden Tagen.  
5810 Gewinne = Mark 240 000 Werth.  
Haupttreffer: 50 000 Mk. 20 000 Mk. 10 000 Mk. 6000 Mk. 5 a 3000 Mk. etc.  
Loose à 1 Mk., auf 10 Loose ein Freiloo, auch gegen Briefmarken empfiehlt

**Carl Heintze, Loose-General-Debit**

Berlin W., Unter den Linden 3.  
Als Brief-Adresse genügt: Carl Heintze, Banlgeschäfft, Berlin W., und  
**Rob. Th. Schröder** in Stettin, Lübeck.

Mein Haarträufel (gefeilt, geschütt) mit 3 Diplomen und  
2 goldenen Medaillen prämirt, welches sich durch seine unübertroffene,  
solche sichere Wirkung als kosmetische Haarpflegemittel zur Erhaltung  
und Förderung des Nachwuchses der Kopfhare einen Weltren erworben  
hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen,  
daher darf ich jede Familie ein werthvolles Heilmittel, besonders für  
Kinder und Damen mit schwachem Haar; denn beim Beginn fast zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirn  
von fähigem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdienen denselben die Erhaltung des Kopfhares, so auch zur  
Förderung des Nachwuchses für junge Männer nur mein Haarträufel das einzige reell wirkende Mittel  
daher auf das Beste empfohlen! Preis 1 u. 2 Mark und meine prämirtete Haarträufel für unreine Haut  
35 u. 50 Pf. M. Kollw. Suttigart, Niederlagen in Stettin bei Herrn G. Richter, Drog., Dreibstr. 64  
W. Wagner, Drog., an Poststraße 46; B. Krüßlich, Drog., Königsthorstraße 11.

**Filler's Patent-Windmotoren**  
zur kostenlosen Wasserkraft für Villen, Gärten, zum  
Entwässern von Teichen, Thongruben, zum Ent- und Bewässern  
von Wiesen, Parkanlagen, ganzen Ländereien, sowie zum Betriebe  
von landwirthschaftlichen Maschinen. Alle Arten Pumpen, Garten-  
spritzen, Schrot- und Mahlmühlen, Sägereien, autom. Viehtän-  
ker, Viehwagen. Tiefbohrungen nach Wasser empfehlen als  
Spezialität unter Garantie.  
**Fried. Filler & Hensch, Hamburg-Eimsbüttel,**  
älteste und leistungsfähige Windmotorenfabrik Deutschlands

**Sammet und Seidenstoffe**  
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.  
Spezialität: „Strickkleider“. Billigste Preise.  
Sollid- und Sammet-Manufaktur von  
Muster franco. **M. M. Catz, in Crofeld.**

**Tivoli-Brauerei, Grünhof.**  
Fernsprech-Anschluss Nr. 572.  
30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mt. 3,00,  
30 4/10-Flaschen Doppel-Malzbiere für Mt. 3,00,  
Flaschen ohne Pfand, liefern frei ins Haus.  
Einzelne Flaschen für 10 Pf. sind in den durch Plakate kenntlichen Ver-  
kaufsstellen zu haben.  
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Stettin Hofmarktstr. 18. **C. L. Geletneky,** Zülchow t. P. Chausseestr. 52.  
empfiehlt  
**Nähmaschinen aller Systeme.**  
Spezialität:  
**Geletneky's Mundschiffchen-Nähmaschinen.**  
D. R.-P. 43097.  
Nähen mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute  
in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den funktreichen, dabei einfachen  
Mechanismus eine fast unbegrenzte.  
**Größe I für Familien-  
bedarf, besonders geeignet für  
nervöse u. schwächliche Damen.**  
**Größe II für Confec-  
tions- u. Corsettes-Näherei**  
**Größe III für schwere  
u. leichte Schneiderarbeit.**  
Dieselben sind bis jetzt von  
keiner andern Maschine erreicht, was  
**Leistungsfähigkeit und leichten fast  
geräuschlosen Gang** betrifft und wurde  
denselben die goldene Medaille in Köln  
1890 zuerkannt.  
**Singer-Nähmaschinen.**  
**Wheeler-Wilson-Näh-  
maschinen.**  
**Ringschiffchen-Näh-  
maschinen.**  
**White-Nähmaschinen.**  
**Vibrating-Shuttle-  
Nähmaschinen.**  
**Elastic-Nähmaschinen.**  
**Säulen-Nähmaschinen.**  
**Sock-Nähmaschinen.**  
**Sattler-Nähmaschinen.**  
**Sohlen-Nähmaschinen.**  
**Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.**  
Stargard i. P. Hofmarktstr. 3. **C. L. Geletneky,** Straßund Kleinschmiedg. 6.

**Einen grossen  
Posten**  
**Strickwolle**  
das  
gewogene  
Pfund  
zu 2 Mk. 40 Pf.,  
zu 2 Mk. 80 Pf.,  
zu 3 Mk. 50 Pf.  
empfiehlt  
**Rudolph Doering,**  
obere Schulzenstrasse 2.

**C. Krüger, Stettin,**  
Kontoir: Moltkestr. 9,  
Fabrik und Lager: Hofmarktstraße 7,  
**Eisenkonstruktions-Werkstatt,**  
offert:  
**Schmiedeeiserne  
Träger**  
in allen Normal-Profilen  
und Längen,  
**Eisenbahnwagen,  
Säulen jeder Art,  
Unterlagsplatten,  
guß- und schmiede-  
eiserne Fenster**  
und sonstige Eisen-Arbeiten bei  
billigster Berechnung.  
Kostenschätzungen, Zeichnungen u. Berechnungen werden  
in meinem Kontoir gefertigt.

**Gleichenkranken**  
(Ekezm) wird geholt in der Klinik in Copenhagen,  
Dänemark. Die Kur dauert 4 bis 6 Wochen. Tägli-  
che Kosten incl. Medizin 10 *fl.* Mündliche u. schrift-  
liche Konsultationen betreffend alle Arten von Ausschlag  
werden ertheilt. Honorar nach vorhergetroffener Ver-  
abredung.  
Der Vorstand der Klinik.  
**Olsen & Petersen,**  
Dr. med. und Apotheker i. Klasse.  
Vdr. Ravensborg Tværgade 8, Copenhagen N  
**Für Rettung von Trunksucht!**  
weil nach 16jähriger approbirter Methode zur  
sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne  
Bormitteln, zu vollziehen, keine Berufshörung,  
unter Garantie. Briefen sind 30 Pfennige in  
Briefmarken beizufügen. Man adressire:  
**Privatankalt Villa-Cyristina, bei  
Sädingen, Baden.**  
Eine Wohnung, 4—5 Zimmer nebst Zubehör, von  
fangs November gesucht. Angebote beim Vorkler i. d.  
Betriebsamts abzugeben.  
Bauinspektor **Ruegenberg.**

**Brant- u. Silber-Kränze,  
Brantfchleier u. Beduinen,  
Mythenmantel, Bouquets, Hüthen u. Knospen,  
wie längst bekannt, in größter Auswahl und zu den  
allerbilligsten Originalpreisen.**  
**Garnirte Güte**  
meistete Formen und elegante Ausführung sehr billig.  
Regenschirme in Gloria u. Zanella v. 1,00 an,  
Corsets v. 50 *fl.* bis 10,00 guttugend u. haltbar,  
Strick-Wolle, mel. 3-Pfd. 1,80, 2,00, 2,40, 3,00  
Winter-Vigogne 3-Pfd. 3,00, 3,50—4,00,  
Noch Wolle prima 24zig. 3-Pfd. 3,50, 4,00,  
Zephyr-, Gobelins-, Castors-, Perlwolle  
bedeutend ermäßigt.  
**S. Mühlenthal,**  
Reißchlagstr. 15, Petikan-Apothekengegenüber

**Steinsetzer** sucht sofort  
Stadtsteinsetzmeister **Hans Witt,**  
Straßund.

**1 tüchtigen Schachtmeister**  
sucht bei hohem Acord dauernd sofort  
Stadtsteinsetzmeister **Hans Witt,**  
Straßund.

Für mein Materialwaaren-Geschäft u. Destillation in der  
1. Behrling, Gustav Hildebrandt, Stettin, Lindenstr.  
jeder Höhe von 4 bis 5 % zu haben.  
fordern Sie die Liste der zu ver-  
nehenden Gelehr.  
**Direction Courier, Berlin-Westend.**

**Thalia-Theater.**  
Gente u. folgende Tage: Großes Extra-Konzert, sowie  
**Große Elite-Künstler.**  
Spezialitäten: **Vorstellungen**  
mit sehr anziehender neuer Spielordnung.  
Beispielhaft Erfolg sämmtlicher neu  
engagierten Spezialitäten. **Außerdem: Weisheit!**  
Weltliche Geburten! u. A. A. **Präzision Laura  
Zimmermann, vom Theater der Reichshallen  
in Berlin. Rosa Brück, Gr. Ballett-Meisterin,  
Elsa und Paul Lunde, Duetten, Frä. Frida  
Leona, Kostüm- u. Soubrette, Gebrüder Robert  
und Paul Coradini, Grottesco-Humoristen, Frä.  
Gertrud Henke, Kostüm-Soubrette, **Miss  
Lillian Hayden, engl. Komplet-Sängerin u. A. m.**  
Sonnabend nach der Vorstellung:  
**Vereins-Konzerte.**  
Nächstes die Plakate an den Säulen.**

**Bellevue-Theater.**  
Direction: **Emil Schlemmer.**  
Freitag, 16. October 1891. **Schuldig.**  
Novität! **Schuldig.** Novität!  
Schauspiel in 3 Akten von Richard Voß.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
6 1/2 Uhr: **Konzert im Saal.**  
Sonnabend, 17. October 1891:  
Vollständliche Vorstellung bei kleinen Preisen  
(Parquet 50 *fl.*)

**Die beiden Leonoren.**  
Anfang 7 Uhr. **Stettiner Stadttheater.**  
Anfang 7 Uhr.  
Freitag, den 16. October 1891.  
**Cavalleria rusticana**  
(Sicilianische Bauernbrev).  
Drei in 2 Abtheilungen u. 1 Aufzug v. P. Mascagni.  
Bocher:  
**Die Regimentstochter.**  
Drei in 2 Akten v. Donizetti.

**H. Susenbeth**  
Stettin  
Papierstraße 3.  
**Hautdruckstempel-  
Fabrik**  
empfiehlt Kautschukstempel  
in jeder Form und Größe  
bei täglicher Lieferung, zu  
billigsten Preisen.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Wunder und Preislisten helfen zu Diensten.

**Stargarder  
Seifen-Niederlage**  
(M. Ehrenberg),  
Fischmarkt 8—9,  
empfiehlt  
grüne u. gelbe Talgseife 1 a Wfd. 0,20 *fl.*, 5 Wfd. 0,90 *fl.*  
beste angeseh. Hansf. I a Wfd. 0,34 *fl.*, 5 Wfd. 1,60 *fl.*  
II a a 0,25 *fl.* 5 *fl.* 1,10 *fl.*  
Glyc.-Abfall u. Toilettef. a a 0,35 *fl.* 5 *fl.* 1,60 *fl.*  
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

**Löhndoltsche eis. Ofen,  
Meidinger-Reg.-Füll-Ofen,  
Ofenversetzer, sowie alle  
Ofen- und Feuergeräte.**  
**Hildesheimer  
Spar-Kochherde**  
von A. Senking offerirt zu Fabrik-  
preisen  
**A. Toepfer, Holfieferant,**  
Münchenstrasse 19.